© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hoch — und durch ihre mehr cylindrische Gestalt. Auf der letzten Windung sind nur 2 Spiralrippen wahrzunehmen, auf den andern Windungen fehlen dieselben vollständig.

20. Rissoina pseudobryerea Nevill.

Nevill, Journ. As. Soc. Bengal Vol. I 1881 p. 164.

Rothes Meer: Roweiah (J. B. Baxter t. Nevill).

Diese Art wird mit der Form verglichen, welche Schwarz als bryerea var. abbildet. Sie soll sich von dieser unterscheiden dadurch, dass die Längsrippen nicht die Basis — es ist wohl die Basis des Gehäuses gemeint — erreichen, sondern hier die auch in den Zwischenräumen der Rippen vorhandenen Spirallinien vorherrschen.

Die Kenntniss der Molluskenfauna Schlesiens.

Entwicklung und gegenwärtiger Stand derselben.

Von

E. Merkel.

Die systematische Durchforschung der Provinz Schlesien in Bezug auf ihre Naturproducte, wie sie seit langer Zeit angestrebt und ganz besonders auch von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur in Angriff genommen worden ist, hat sich bis jetzt auf den verschiedenen Gebieten der gesammten Naturkunde in ungleichem Grade zur Ausführung bringen lassen. Während auf dem Gebiete der Pflanzenkunde bereits das Resultat einer überaus sorgfältigen und gleichmässigen Durchforschung der ganzen Provinz vorliegt, haben die Ergebnisse der zoologischen Untersuchung noch bedeutende Lücken aufzuweisen, was hauptsächlich auf die geringere Zahl der Kräfte, welche sich einzelnen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Theilen dieses grossen Arbeitsfeldes zugewendet haben, zurückzuführen sein dürfte.

Zu denjenigen Klassen des Thierreichs, deren faunistisches Studium wohl am meisten vernachlässigt ist, wenn auch einige wenige Männer hierin sehr Bedeutendes geleistet haben, gehören die Mollusken. Der Grund davon liegt wohl zum Theil an der eigenthümlichen Lebensweise der Thiere dieser Klasse, welche infolge ihres grossen Feuchtigkeitsbedürfnisses in höherem Grade als die meisten anderen sich der directen Beobachtung entziehen und in ihrer Verborgenheit oft nicht ohne grosse Mühe und Zeitverlust aufgesucht sein wollen, während sie andererseits, soweit dies die einheimischen Vertreter dieser Klasse betrifft, infolge ihres Mangels an äusserer Pracht und Farbenschönheit nicht in so hohem Grade wie z. B. die Schmetterlinge und Käfer den Sammeleifer anspornen.

Die älteste nennenswerthe Spur einer Erforschung der schlesischen Molluskenfauna führt in das Jahr 1806 zurück, in welchem Weigel*) ein kleines Verzeichniss schlesischer Mollusken mittheilt, das mit einigen Zusätzen vermehrt auch im »Naturfreund von Endler und Scholtz, Beiträge zur schlesischen Naturgeschichte, Breslau 1809« abgedruckt worden ist. Im 10. Bande dieses Werkes finden sich von pag. 104 an unter der Ueberschrift »Nackte Würmer mit Gliedmassen, Mollusca« eine Anzahl von Schnecken verzeichnet und zum Theil beschrieben. Der grösste Theil derselben sind (im Widerspruch zu dem oben genannten Titel des Werkes) ausländische und zwar Seeschnecken. Nur 20 in Schlesien vorkommende Arten werden nach und nach aufgezählt und nur von zweien derselben, der Malermuschel »Mya pictorum« und der Perlen-Flussmuschel »Mya margaritifera« wird angegeben, dass sie sich in Schlesien vorfinden,

---

Weigel, Fauna silesiaca prodromus. Berlin 1806.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

während von einer derselben, der so überaus häufigen »Helix vivipara« (Paludina vivipara L.) hinzugefügt wird: »In Schlesien hat man sie noch nicht bemerkt.« Augenscheinlich waren diese Angaben nur auf Vermuthung, nicht aber auf eigene Forschung gegründet.

Um so werthvoller erscheint daher der erste auf eigene Beobachtungen gegründete Versuch, den Umrissen der schlesichen Molluskenfauna feste Gestalt zu geben. Es ist die im Jahre 1833 in Zittau erschienene »Naturgeschichte Schlesisch-Lausitzischer Land- und Süsswasser-Mollusken von Johann Gottfried Neumann (ehemaligem Rector der Stadt- und Bürgerschule zu Löwenberg) Separatabdruck aus dem neuen Lausitzischen Magazin 1832 und 1833«. Es werden darin 44 Landschnecken, 24 Süsswasserschnecken und 21 Muscheln, zusammen 89 Arten sorgfältig beschrieben und von vielen derselben genaue Mittheilungen über Vorkommen, Lebensweise, Fortpflanzung u. dergl. gegeben. Wie am Anfange des Buches ausgesprochen wird, enthält dasselbe eine Naturgeschichte derjenigen Mollusken, die bis dahin in Schlesien und der Lausitz aufgefunden worden waren; jedoch beschränken sich die Fundortsangaben thatsächlich auf die nächste Umgebung von Löwenberg, einige Fundorte der Lausitz und die Ruinen Greiffenstein und »Kühnburg«. Nach Sitte der damaligen Zeit enthält das Werkchen manches, was uns jetzt sehr überflüssig erscheint, wie z. B. eine Menge deutscher Namen, von denen die meisten sicherlich nie Volksnamen gewesen sind. So werden für Planorbis corneus Drap. beispielsweise folgende Namen aufgeführt: »Die Hornscheibenschnecke, das Fluss-Ammonshorn, das europäische Posthorn, das vertiefte Posthorn, welches die Coccinelfarbe von sich gibt, die Purpurschnecke der Flüsse, die Purpurschnecke des süssen Wassers, die marmorirte Schnecke, wo die Muschel auf beiden Seiten eingedrückt ist, die platte Schnecke, die achatfarbige — die braune — die hornfarbige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

— die grosse Tellerschnecke mit runden Gewinden, das Waldhorn, die aschgraue — die platte Wasserschnecke«. Unter diesen Trivialnamen zeichnen sich einige durch unübertreffliche Naivetät aus. So wird Anodonta Cellensis »der immerwährende Gaffer« genannt, Unio riparia »die gemeine Aderpose«, Paludina impura heisst »der Bombenwerfer«, Paludina vivipara »die Wunderbare«, Clausilia perversa »die Unbegreifliche«, und der Clausilia bidens Drp. wird neben vielen anderen auch der Name »die gekerbte Unvergleichliche« beigelegt. Auch die Mittheilungen über Lebensweise, Nahrung, Nutzen u. s. w. enthalten manches Eigenthümliche: Limax rufus wird schwächlichen Personen zur Nahrung empfohlen, desgleichen Limax agrestis »als stärkendes Nahrungsmittel in abzehrenden Krankheiten«. Succinea amphibea wird von Parus biarmicus zur Nahrung aufgesucht. Helix lapicida kann die Kalksteine wie Teredo das Holz durchbohren; von Helix hispida wird mitgetheilt, dass die Turteltauben sie gern fressen, Helix ericetorum wird im Frühjahr von den Hühnern begierig gefressen. Von Anodonta cellensis wird gesagt: »Rumph meint, man pökle einen geringen Theil des Thieres ein«, und von Helix nemoralis: »sie frisst das Laub der Bäume und anderer Gewächse, als fleischfressendes Thier lieber Schöpsenbraten als Regenwürmer.« Die oben erwähnten Curiositäten beeinträchtigen jedoch kaum den Werth der auf dem Boden eigener Beobachtung und höchst umsichtiger Forschung stehenden schätzenswerthen Arbeit.

In eine neue Phase der Entwicklung tritt die Kenntniss der schlesischen Molluskenfaunen im Anfang der vierziger Jahre. H. Scholtz, Dr. der Medecin und praktischer Arzt zu Breslau (Mitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur) liess im Jahre 1841 einen Aufsatz in die Schlesischen Provinzialblätter einrücken, welcher eine Aufzählung aller bis dahin in Schlesien aufgefundenen Gattungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Arten mit Beifügung der Fundorte und einen Aufruf an Freunde der vaterländischen Naturkunde enthielt, den Verfasser in seinen Bestrebungen durch Mittheilung von Beobachtungen und Zusendung von Mollusken zu unterstützen. Das Studium der heimatlichen Mollusken scheint gerade in jener Zeit eine nicht geringe Zahl Freunde gehabt zu haben und so konnte denn Scholtz, der eifrige Forscher auf diesem Gebiete, mit ihrer Unterstützung schon im Jahre 1843 der vorgenannten Aufzählung eine systematisch geordnete Beschreibung aller damals bekannten schlesischen Arten folgen lassen unter dem Titel »Schlesiens Land- und Wasser-Mollusken, systematisch geordnet und beschrieben von H. Scholtz«. Im Jahre 1852 fügt Scholtz der 2. Auflage dieses Schriftchens, welche ein unveränderter Abdruck der ersten war, ein 16 Druckseiten umfassendes Supplement bei. Diese 2. Auflage selbst enthält die ausführliche Beschreibung von 127 in Schlesien gefundenen Arten und zwar 105 Schnecken und 22 Muscheln, während das Supplement mit Wiederholung der früheren Arten 124 Schnecken und 22 Muscheln aufzählt und zu den neu aufgenommenen Arten Beschreibungen fügt, ausserdem aber auch Bemerkungen über das Vorkommen einzelner der früher beschriebenen Arten gibt.

Die folgende Liste enthält in Spalte 1 und 2 Zahl und Namen der von Scholtz in seinem Werkchen aufgeführten Mollusken, wobei die in dem Supplement hinzugekommenen Arten durch * bezeichnet sind. Von diesen 146 Arten sind zunächst einige in Abzug zu bringen, welche nach den neueren Anschauungen Anspruch auf Selbständigkeit nicht machen können, vielmehr als Varietäten schon aufgezählter Arten aufzufassen sind. Spalte 3 und 4 enthalten die hierdurch bedingten Aenderungen der Namen und laufenden Nummern. Ausserdem sind in Spalte 3 auch noch für einige Arten die jetzt gebräuchlichen Synonyma beigefügt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss der von Scholtz aufgezählten Arten.

Nr.	Namen der Arten nach Scholtz	Neuere Bezeichnung	Veränderte Nr.
1	Arion empiricorum Fér.	. . . . .	1
2	— albus Fér.	Arion empiricorum var.	—
3	— subfuscus Drp.	. . . . .	2
4	— hortensis Fér.	. . . . .	3
5	Limax cinereus Müller	. . . . .	4
	β — cinereo-niger	Limax cinereo-niger Wolff	5
6	— agrestis L.	. . . . .	6
7	Vitrina elongata Drp.	. . . . .	7
8	— diaphana Drp.	. . . . .	8
9	— pellucida Drp.	. . . . .	9
10	Helicophanta brevipes Drp.	Daudebardia brevipes Fér.	10
*11	— rufa Drp.	— rufa Fér.	11
12	Succinea amphibia Drp.	Succinea putris L.	12
13	— Pfeifferi Rossm.	. . . . .	13
14	— oblonga Drp.	. . . . .	14
15	Helix pomatia L.	. . . . .	15
16	— arbustorum L.	. . . . .	16
17	— nemoralis L.	. . . . .	17
18	— hortensis L.	. . . . .	18
19	— austriaca v. Mühlf.	. . . . .	19
*20	— personata Lam.	. . . . .	20
21	— bidentata Lam.	Helix bidens Chemn.	21
22	— unidentata Drp.	. . . . .	22
23	— obvoluta Müll.	. . . . .	23
24	— holoserica Stud.	. . . . .	24
25	— lapicida Lam.	. . . . .	25
26	— faustina Zgl.	. . . . .	26
27	— pulchella Müll.	. . . . .	27
28	— costata Müll.	. . . . .	28
29	— ruderata Stud.	. . . . .	29
30	— rotundata Müll.	. . . . .	30
*31	— solaria Menke	. . . . .	31
*32	— pygmaea Drp.	. . . . .	32
33	— rupestris Drp.	. . . . .	33
34	— fulva Müll.	Hyalina fulva M.	34
35	— cellaria Müll.	— cellaria Müll.	35
36	— glabra Stud.	— glabra Stud.	36
37	— nitidula Drp.	— nitidula Drp.	37
38	— nitidosa Fér.	— radiatula Gray	38
39	— viridula Menke	— pura Alder var.	39
40	— nitens L.	. . . . .	40
41	— lucida Drp.	Zonitoides nitida Müll.	41
42	— crystallina Müll.	Hyalina subterranea Bourg.	42
43	— hyalina Fér.	— diaphana Stud.	43

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr.	Namen der Arten nach Scholtz	Neuere Bezeichnung	Veränderte Nr.
44	Helix incarnata Müll.	. . . . .	44
45	— obtecta Zgl.	Helix carpatica Friv.	45
46	— fruticum Müll.	. . . . .	46
47	— strigella Drp.	. . . . .	47
48	— ericetorum Müll.	. . . . .	48
49	— hispida Müll.	. . . . .	49
50	— sericea Müll.	. . . . .	50
*51	— aculeata Müll.	. . . . .	51
*52	— carthusianella Drp.	Helix carthusiana Müll.	—
53	Bulimus montanus Drp.	Buliminus montanus Drp	52
54	— obscurus Müll.	— obscurus Müll.	53
55	— radiatus Brug	— detritus Müll.	54
56	Achatina lubrica Brug.	Cionella lubrica Müll.	55
57	— acicula Müll.	— acicula Müll.	56
58	Pupa frumentum Drp.	. . . . .	57
59	— tridens Drp.	. . . . .	58
60	— doliolum Drp.	. . . . .	59
61	— muscorum Nils.	. . . . .	60
*62	— bigranata Rossm.	Pupa muscorum Nils. var.	—
*63	— minutissima Hartm.	. . . . .	61
64	Balea fragilis Prid.	. . . . .	62
65	Clausilia tridens Drp.	Clausilia laminata Mont.	63
66	— taeniata Zgl.	— orthostoma Menke	64
67	— commutata Rossm.	. . . . .	65
68	— rugosa Rossm.	— dubia Drp.	66
69	— pusilla Zgl.	— cruciata Stud.	67
70	— pumila Zgl.	. . . . .	68
71	— parvula Stud.	. . . . .	69
72	— gracilis Pff.	— dubia Drp. var.	—
73	— filograna Zgl.	. . . . .	70
74	— similis v. Charp.	— biplicata Mont	71
75	— ventricosa Drp.	. . . . .	72
76	— plicata Drp.	. . . . .	73
77	— plicatula Drp.	. . . . .	74
*78	— ornata Zgl.	. . . . .	75
*79	Vertigo edentula Drp.	Vertigo inornata Mich.	76
80	— pygmaea Drp.	. . . . .	77
81	— septemdentata Fér.	— antivertigo Drp.	78
*82	— pusilla Müll.	. . . . .	79
83	— Venetzii v. Charp.	— angustior Jeffr.	80
84	Carychium minimum M.	. . . . .	81
*85	Pupula acicularis Hartm.	Acme polita Pfr.	82
86	Planorbis contortus Müll.	. . . . .	83
87	— nitidus Müll.	. . . . .	84
88	— complanatus Drp.	. . . . .	85
89	— imbricatus Drp.	Planorbis crista L. var.	86

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr.	Namen der Arten nach Scholtz	Neuere Bezeichnung	Veränderte Nr.
90	Planorbis cristatus Drp.	Planorbis crista L. var.	—
91	— albus Müll.	. . . . .	87
*92	— cupaecola v. Gall.	— glaber Jeffr.	88
93	— spirorbis Müll.	. . . . .	89
94	— leucostomus Mich.	— rotundatus Poir.	90
95	— vortex Müll.	. . . . .	91
96	— marginatus Drp.	. . . . .	92
97	— carinatus Müll.	. . . . .	93
98	— corneus Drp.	. . . . .	94
99	Linmaeus auricularius Drp.	. . . . .	95
100	— ovatus Drp	. . . . .	96
101	— vulgaris Pf.	Limnaea auricularia Drp. var.	—
102	— pereger Drp.	. . . . .	97
103	— minutus Drp.	— truncatula Müll.	98
104	— silesiacus Scholtz	— palustr. Drp. var. turricula Held	—
105	— fuscus Pf.	— palustr. Drp. var. fusca C. Pff.	—
106	— palustris Drp.	. . . . .	99
107	— stagnalis Müll.	. . . . .	100
108	Amphipeplea glutinosa Müll.	. . . . .	101
109	Physa fontinalis Drp.	. . . . .	102
110	— hypnorum Drp.	. . . . .	103
111	Paludina vivipara L.	Paludina contecta Millet	104
112	— achatina Brug.	— fasciata Mill.	105
113	— impura Drp.	Bithynia tentaculata L.	106
*114	— viridis Hartm.	. . . . .	107
*115	— spec. nov.	Bythinella Scholtzii A. Schm.	108
116	Valvata obtusa Pf.	Valvata antiqua Sow.	109
*117	— piscinalis Fér.	. . . . .	110
118	— depressa Pf.	. . . . .	111
119	— cristata Müll.	. . . . .	112
120	— spirorbis Pf.	. . . . .	—
*121	— minuta Drp.	. . . . .	—
122	Neritina fluviatilis Müll.	. . . . .	113
123	Ancylus fluviatilis Müll.	. . . . .	114
124	— lacustris Drp.	. . . . .	115
125	Anodonta Cygnea L.	Anodonta mutab. Cless. var.	1
126	— Cellensis Schröt.	— mutab. Cless. var.	—
127	— anatina L.	— mutab. Cless. var.	—
128	— piscinalis L.	— mutab. Cless. var.	—
129	— ponderosa Pf.	— mutab. Cless. var.	—
130	— complanata Zgl.	. . . . .	2
*131	— rostrata Kok.	— mutab. Cless. var.	—
132	Unio margaritifer Retz.	. . . . .	3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr.	Namen der Arten nach Scholtz	Neuere Bezeichnung	Veränderte Nr.
133	Unio crassus Retz. . .	Unio batavus Lam. var. .	—
134	— ater Nilss. . . .	— batavus Lam. var. .	—
135	— batavus Lam. . .	. . . . .	4
136	— pictorum L. . .	. . . . .	5
137	— tumidus Retz. . .	. . . . .	6
138	Cyclas rivicola Lam. . .	. . . . .	7
139	— cornea Pf. . . .	. . . . .	8
140	— lacustris Müll. . .	Sphaerium Draparnaldi Cl.	9
141	— calyculata Drp. . .	Calyculina lacustris Müll.	10
142	Pisidium fontinale Pf. . .	Pisidium fossarinum Cl. .	11
143	— roseum Scholz . .	. . . . .	12
144	— obliquum Pf. . .	— amnicum Müll. .	13
145	— obtusale Pf. . .	. . . . .	14
*146	— Henslowianum Jen. .	. . . . .	15

Die aus Spalte 4 der vorstehenden Liste ersichtliche Reduction der Zahl derjenigen Mollusken, welche von Scholtz als schlesische Bürger aufgeführt werden, beruht aber ausser den oben schon angeführten Gründen auch noch darauf, dass in Bezug auf einige derselben die Angabe ihres Vorkommens in Schlesien höchst wahrscheinlich auf einen Irrthum zurückzuführen ist, den zu berücksichtigen wünschenswerth sein dürfte, damit die betreffenden Arten nicht fortdauernd in alle späteren Artenverzeichnisse der Provinz aufgenommen werden. Zu diesen zweifelhaften Arten gehört Helix ericetorum Müll. Scholtz selbst hat die Art nicht gefunden, sondern führt nur an, dass sie von Neumann um die Kyhnsburg und von Kelch bei Ratibor gefunden worden sei. Es liegt nun die Vermuthung nahe, dass die an beiden Orten gefundene Schnecke nicht Helix ericetorum Müller, sondern die ihr sehr ähnliche Hel. obvia Hartm. = candicans Zgl. ist, da die genannten Fundorte in das Verbreitungsgebiet dieser letzteren mehr dem Osten angehörenden Art fallen und da Helix obvia Hartm. sich auch im mährischen Gesenke und im östlichen Böhmen findet. Leider

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind schlesische Exemplare der in Rede stehenden Schnecke in der Scholtz'schen Sammlung der Königl. Universität Breslau nicht vorhanden, um hieraus mit Sicherheit den Irrthum constatiren zu können. Die in Schlesien gefundenen Exemplare sind also vielleicht gar nicht in Scholtz's Händen gewesen, so dass er selbst den Irrthum zu berichtigen ausser Stande war. Andererseits muss jedoch bemerkt werden, dass sich in der Scholtz'schen Sammlung Helix obvia Hartm. aus Innsbruck vorfindet, welche die Bezeichnung H. ericetorum trägt, wonach also eine irrthümliche Auffassung von Scholtz selbst nicht ausgeschlossen erscheint.

Nicht minder zweifelhaft erscheint das Vorkommen der typischen Helix sericea Drp. Scholtz bezeichnet dieselbe als H. sericea Müll. Wäre diese und nicht H. sericea Drp. gemeint, so brauchte darüber kein Wort weiter gesagt zu werden, da Hel. sericea Müller = Helix incarnata Müller im jugendlichen Zustande ist. Nun gibt jedoch Scholtz in den Synonymen seiner Hel. sericea an: »Rossm. Iconogr. Fig. 428. 429« und diese letztere Figur ist Helix sericea Drp., deren Vorkommen in der schlesischen Ebene sehr bezweifelt werden muss. Helix sericea Drp. ist vorzugsweise über die südlichen Gebirgsgegenden Deutschlands verbreitet. Selbst im Sudetengebirge findet sie sich nicht; um so unwahrscheinlicher ist ihr Vorkommen in der norddeutschen Ebene. Nach R. Peck*) ist sie allerdings auch im botanischen Garten zu Görlitz, wiewohl selten gefunden worden, was durch Hermann Jordan**) auf Einschleppung mittels Ziersträucher zurückgeführt wird, während Letzterer das angebliche Vorkommen der Schnecke bei Breslau mit Recht durch eine mögliche Verwechselung mit Helix granulata

---

*) R. Peck, Abhandl. d. naturf. Gesellschaft zu Görlitz 1865.

**) H. Jordan, die Mollusken der preuss. Oberlausitz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Alder erklärt, die auch von H. Bohrmann*) in der schlesischen Ebene gefunden worden ist.**) Auch zur Entscheidung dieser Frage gibt die Scholtz'sche Sammlung nur einen negativen Beitrag, insofern sie schlesische Exemplare der Helix sericea Drp. nicht enthält. Auch passt die Scholtz'sche Beschreibung der Schnecke im Ganzen recht gut auf Helix granulata Alder und der Hinweis auf Fig. 428 der Iconographie, welche nach Clessins Excursionsfauna pag. 111 mit Hel. granulata Ald. identisch ist, bestätigt diese Vermuthung. Sie wird dadurch zur Gewissheit erhoben, dass Scholtz im Supplement pag. 5 als Kennzeichen von H. sericea Drp. angibt, »ein linksgewundener Liebespfeil (nach Schmidt's schriftlich mitgetheilten Beobachtungen).« Der linksgewundene Pfeil kennzeichnet aber, wie Ad. Schmidt selbst später in seinen Beiträgen zur Malacologie pag. 18 mittheilt, seine Helix rubiginosa = Helix granulata Alder, während Helix sericea zwei kleine stielrunde Pfeile so wie Helix hispida besitzt. Dass aber die H. granulata ebensowenig als die H. sericea in der Umgebung von Breslau wieder aufgefunden werden konnte, erklärt sich vollkommen dadurch, dass die von Scholtz angeführten Fundorte der angeblichen H. sericea (»Breslauer Promenaden und Erlenbruch bei Klein-Tschantsch«) gegen früher wesentlich verändert sind. Die sorgfältige Kultur, welche den Breslauer Promenaden in den letzten Jahrzehnten zu Theil wird, hat bewirkt, dass alle früher hier vorkommenden Schneckenarten ganz und gar verschwunden sind, der Erlenbruch von Klein-Tschantsch aber ist vollständig trocken gelegt und in Ackerland umgewandelt worden.

Helix carthusiana Müll. = carthusianella Drp., eine westeuropäische Schnecke, welche auch an einigen wenigen

*) H. Bohrmann, Nachrichtsblatt d. deutschen mal. Gesellsch. 1871, pag. 77.

**) Unter granulata Alder ist laut Clessin Excursionsfauna 2. Aufl. p. 148 nunmehr hier rubiginosa Ziegler A. Schmidt zu verstehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Orten im westlichen Deutschland auftritt, soll von Toussaint de Charpentier in Schlesien und zwar in der Gegend um Gnadenfrei gesammelt worden sein. Wenn nun auch ein so isolirtes Vorkommen einer Schnecke weit von den Grenzen ihres eigentlichen Verbreitungsgebietes entfernt, nicht gerade als unmöglich bezeichnet werden kann, so fordert es doch immerhin zur genauesten Prüfung des Falles auf. Da nun die Schnecke an dem fraglichen Orte seitdem nicht mehr gefunden worden ist, so liegt auch hier die Annahme einer Verwechselung mit nahe verwandten Arten, namentlich mit Helix carpatica Friv. mut. albina, welche in der Nähe vorkommt, sehr nahe. Jedenfalls dürfte es nicht gerechtfertigt erscheinen, die seither nie wieder in Schlesien gefundene Schnecke dauernd den bei uns einheimischen Arten zuzurechnen.

In dem Supplement führt Scholtz pag. 13 auch Paludina viridis Hartm. an, ohne jedoch einen Fundort für dieselbe anzugeben. Da eine Beschreibung der Schnecke nicht beigefügt ist, so wird schwer ersichtlich, was darunter zu verstehen sein soll. Paludina viridis Held = Bythinella Schmidtii Charp. ist in den deutschen Alpen verbreitet und dürfte schwerlich in Schlesien gefunden worden sein; Paludina viridis Drp. = Bythinella viridis Poir. kommt nur in Frankreich vor. Byth. Scholtzii A. Sch. ist auch nicht gemeint, da dieselbe gleich nach Paludina viridis und zwar noch unbenannt als »spec. nova« aufgeführt und beschrieben ist. Es ist daher höchst wahrscheinlich Bythinella austriaca v. Frf, welche auch später in Schlesien gefunden worden ist, darunter zu verstehen; eine Annahme, welche auch in der von Scholtz gemachten Vergleichung seiner Paludina viridis Hartm. mit der nachfolgend aufgeführten »spec. nova« ihre Bestätigung findet.

Die von Scholtz aufgeführte und beschriebene Valvata depressa Pfeiff. ist nicht wieder aufgefunden worden, dagegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist die von ihm nicht genannte Valvata macrostoma Steenb. sowohl in Oberschlesien durch Herrn Goldfuss, als auch in der Umgebung von Breslau von mir gefunden worden. Bei der zum Theil noch jetzt bestehenden Unsicherheit in der Fixirung der Valvata depressa ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass die von Scholtz unter diesem Namen beschriebene Art keine andere als Valvata macrostoma Steenb. gewesen ist, auf welche auch die Scholtz'sche Diagnose passt. Die von Scholtz als Valvata spirorbis Pfeiff. bezeichneten zwei leeren Gehäuse, welche bei Marienau bei Breslau gefunden worden waren, halte ich für durchaus identisch mit Valvata cristata Müll.; wenigsten konnte ich bei der Untersuchung der Scholtz'schen Originalexemplare nicht den geringsten Unterschied von dieser wahrnehmen. Die Bestimmung einer kleinen Valvata als Valvata minuta Drp., von Scholtz hauptsächlich auf die Autorität Menke's gegründet, ist nach dessen eigener Zurücknahme seiner darauf bezüglichen Angaben*) ebenfalls hinfällig geworden.

Nach obigen Erwägungen dürfte in der Liste der von Scholtz gefundenen resp. aufgeführten Arten zu ersetzen sein: Helix ericetorum Müll. durch Helix candicans Zgl., Helix sericea Drp. typ. durch Helix rubiginosa Zgl. A. Schm., Paludina viridis Hartm. durch Bythinella austriaca v. Frf. und Valvata depressa C. Pf. durch V. macrostoma Steenb., während Helix carthusiana Müll., Valvata spirorbis Pfeiff. und Valvata minuta Drp. aus der Liste der schlesischen Arten zu streichen wären. Hierdurch beziffert sich die Zahl der von Scholtz mitgetheilten Arten auf 130 und zwar 115 Schnecken und 15 Muscheln.

Ein beschränkter Theil des Gebietes, nämlich die schon von Neumann behandelte preussische Oberlausitz wurde etwa 30 Jahre später einer wiederholten gründlichen Untersuchung

---

*) Zeitschrift für Malakozoologie 1848 pag. 73.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch R. Peck in Görlitz unterzogen. Sein »Verzeichniss der in der preussischen Oberlausitz vorkommenden Land- und Süsswasser-Mollusken«*) führt 40 Land- und 24 Süsswasser-Conchylien auf. In einem Nachtrage hierzu**) ist diese Zahl auf 54 Land- und 35 Süsswasser-Conchylien gestiegen und wird durch einen weiteren Nachtrag zu diesem Verzeichniss, welcher von O. v. Möllendorff im XIV. Bande (1871) derselben Abhandlungen gegeben wird, um 8 Spezies vermehrt.

Ein sehr wesentlicher Fortschritt in der Kenntniss der schlesischen Molluskenfauna wurde gemacht mit der sorgfältigen Durchforschung eines grossen Theiles der schlesischen Gebirge durch Dr. Reinhardt in Berlin und durch die Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Forschung in der Brochüre »Ueber die Molluskenfauna der Sudeten. Berlin, Nikolaische Verlagsbuchhandlung 1874«, von welcher ein Theil, nämlich die Fauna des mährischen Gesenkes schon vorher im 9. Jahresbericht der Louisenstädtischen Gewerbeschule in Berlin unter dem Titel »Beitrag zur Molluskenfauna der Sudeten« erschienen war. Ein von Professor Kolenati gegebenes »Verzeichniss der Mollusken des Altvaters von 3700′—4680′ Höhe«, welches im Jahresheft der naturwissenschaftlichen Section der k. k. Mähr. Schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde für das Jahr 1858 abgedruckt wurde, jedoch nur 7 Arten enthielt, ist von Dr. Reinhardt berücksichtigt und kritisch beleuchtet worden. Ebenso sind die in der Molluskenfauna von Scholtz aufgeführten Fundorte innerhalb des Gebietes der Sudeten, sowie die von A. Schmidt

---

*) Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, Band IX 1856, pag. 196—202.

**) Abhandlungen der naturf. Gesellsch. z. Görlitz. Band XII, 1865 pag. 206.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in seinen »kritischen Gruppen der europäischen Clausilien« genannten Fundorte schlesischer Arten mit aufgenommen worden. Ferner finden sich darin einige im Eulengebirge gemachte Beobachtungen durch v. Charpentier, sowie die im Nachrichtsblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, Jahrgang 1870, pag. 172 ff. (»Eine Excursion in's Riesengebirge«) niedergelegten Beobachtungen von Rohrmann. Die zahlreichen Fundorte, welche für die verschiedenen Arten angegeben sind, die sorgfältig zusammengestellten Uebersichtstabellen der einzelnen Gebietstheile wie des ganzen Gebiets, und die sich daran knüpfenden Reflexionen über die Bildung und den Ursprung der Sudetenfauna geben ein überaus klares Bild der letzteren. Von den 108 Species, welche für dieselbe aufgezählt werden, sind die nachfolgend genannten in dem Werke von Scholtz noch nicht erwähnt:

1. Arion melanocephalus Faure.
2. Limax marginatus Müll. = L. arborum Bouch.
3. Limax tenellus Nilss.
4. Limax laevis Müll.
5. Hyalina crystallina Müll. (im Sinne Reinhardts) = Hyalina contracta Westerl.
6. Hyalina subrimata Reinh.
7. Helix umbrosa Partsch.
8. Pupa alpestris Alder.
9. — arctica Wallenb.
10. — substriata Jeffr.
11. Clausilia silesiaca A. Schm.
12. — tumida Zgl.
13. — nigricans Pult. = Cl. bidentata Ström.
14. — Hydrobia (sudetica).

Die zuletzt genannte, im mährischen Gesenke gefundene Hydrobia, vom Verfasser als »spec. nova?«, in seiner allgemeinen Uebersichtstabelle aber vorläufig als Hydrobia

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(sudetica) bezeichnet, scheint seit ihrer Entdeckung nicht wieder aufgefunden worden zu sein und muss daher vorläufig unter ihrem interimistischen Namen aufgeführt werden. Arion melanocephalus dürfte wohl mit Arion empiricorum zu identificiren sein,*) und Clausilia silesiaca A. Schmidt höchstens noch als »forma silesiaca« von Clausilia commutata Rossm. bezeichnet werden können.**) Dennoch wird die Zahl der in Schlesien gefundenen Mollusken durch das Werk Reinhardt's um 12 neue, zum Theil hoch interessante Arten bereichert und beziffert sich demnach auf 127 Schnecken und 15 Muscheln = 142 Arten.

Ein sehr wichtiger Beitrag zur Kenntniss der schlesischen Molluskenfauna wurde durch Hermann Jordan geliefert in seiner Brochüre »die Mollusken der preussischen Oberlausitz«, welche diesen Theil der Provinz in ähnlicher Weise behandelt wie Reinhardt das Gebiet der Sudeten, indem für die meisten der darin aufgeführten Arten zahlreiche Fundorte angeführt werden. Obwohl die Lausitz schon früher, wie oben angegeben, von Neumann, R. Peck und O. v. Möllendorf untersucht wurde, so wird doch auch durch diese sorgfältige Arbeit die schlesische Molluskenfauna wieder um einige neue Arten bereichert. Von Nacktschnecken kommen hinzu: Amalia carinata v. Mart. = Amalia marginata Drp. und Limax unicolor Heynem., von Muscheln: Sphaerium mamillanum Westerl. und Calyculina Steinii = Cal. lacustris Müll. var. Steinii A. Schm., ferner Clausilia sejuncta A. Schm. und eine spec. nov. Vitrina lusatica Jord. — Clausilia sejuncta kann nach dem Urtheile unseres ausgezeichnetsten Clausilien-Kenners, Herrn Dr. Böttger in Frankfurt a. M., nur als »nördliche Rasse« der Clausilia pu-

---

*) Clessin, Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna. 1. Aufl. pag. 24.

**) Nachrichtsblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft 1882, pag. 135 ff.: »Ueber Clausilia silesiaca A. Schm. von Clessin.«

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mila C. Pff. und nicht als Species gelten. Den innigen Zusammenhang beider beweisen in der That zwei von mir selbst auf der Landskrone gefundene, durchaus übereinstimmende Formen, von denen die eine mit durchlaufender Spirallamelle dem Typus angehört, die andere mit getrennter Spiralis die Varietät sejuncta A. Schm. darstellt. Vitrina lusatica Jord. suchte ich an dem vom Verfasser angegebenen Fundorte trotz sonstiger reicher Ausbeute leider vergeblich. Die Art wird in Kobelt's Catalog der europ. Binnenconchylien mit einem »?« aufgeführt. Mein Versuch, mich mit dem Autor selbst in Verbindung zu setzen, schlug fehl und so konnte ich mir kein eigenes Urtheil über diese Art bilden. Ich führe dieselbe vorläufig als nicht nummerirte Species mit auf. Die von Dr. Reinhardt im Isergebirge bei Schloss Friedland (also nicht in Schlesien selbst) gefundene Helix umbrosa Partsch führt Jordan von der Landskrone bei Görlitz an, woselbst ich sie später ebenfalls in mehreren Exemplaren sammelte. Auch die seltene Amphipeplea glutinosa Müll., welche ich in der Umgebung von Breslau, wo Scholtz sie gefunden, schon lange vergeblich suche, wurde von Jordan in der Lausitz gefunden.

Eine interessante Bereicherung erfuhr die schlesische Molluskenfauna durch Herrn Jetschin. Derselbe fand Clausilia cana Held im Reichensteiner Gebirge zwischen Reichenstein und Landeck, einzelne Exemplare auch auf der Ostseite dieses Gebirgszuges im Gostitzthale. Clausilia bohemica Cless., ebenfalls von Herrn Jetschin als neue Species (vielleicht als subspecies zu Cl. biplicata Mtg. gehörig) zwischen Aussig und Leitmeritz in Böhmen gefunden, sei hier nur beiläufig erwähnt, da sie bisher in Schlesien noch nicht nachgewiesen ist. Dagegen wurde die schon besprochene Bythinella austriaca v. Frf., welche unter der von Scholtz ohne Fundortsangabe aufgeführten Bythinella viridis Hartm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

höchst wahrscheinlich zu verstehen ist, von Herrn Jetschin in der Umgegend von Glatz bestimmt nachgewiesen.

Die Durchforschung eines bis dahin wie es scheint noch von keinem Malakologen besuchten Gebiete der Provinz Schlesien, nämlich der Kreise Rosenberg, Creuzburg und Oppeln in Oberschlesien ist Herrn Goldfuss in Halle zu verdanken, welcher darüber im Nachrichtsblatt 1883, No. 3 und 4 ausführlich berichtet. Die für Schlesien neuen Arten, welche hierbei gefunden wurden, sind: Limax variegatus Drp., in einem Keller der Stadt Brieg, Succinea elegans Risso bei Kobyllno, Kreis Oppeln und Sphaerium scaldianum Norm. in der Stober bei Creuzburg und bei Kobyllno. Die schon erwähnte Clausilia cana Held fand Herr Goldfuss auch in den Waldungen um Kobyllno, wonach dieselbe in Schlesien wohl noch weitere Verbreitung haben dürfte. Auch Sphaerium Draparnaldi Cless., welches von Jordan in der Lausitz und bei Proskau in Oberschlesien (an letzterem Orte zusammen mit Sphaerium mamillanum West.) gesammelt wurde, kommt nach Goldfuss bei Creuzburg vor.

Das Centrum Schlesiens, Breslau, mit seiner nächsten Umgebung habe ich selbst seit mehreren Jahren in Bezug auf seine Weichthierfauna möglichst sorgfältig durchforscht. Dieses auch von Scholtz schon genau untersuchte Gebiet kann daher wohl als der am gründlichsten bekannte Theil Schlesiens gelten. Es ist seiner topographischen Beschaffenheit nach zum Aufenthalt für Landschnecken nur wenig, wegen seiner zahlreichen Wasserläufe und kleineren stehenden Gewässern dagegen für Wassermollusken trefflich geeignet. Der bei weitem grösste Theil derjenigen Wasser-Schnecken und Muscheln, welche in Schlesien überhaupt vorkommen, findet sich daher auch innerhalb dieses kleinen Gebietes vertreten. Zu den wenigen Arten, welche hier ihre Existenzbedingungen nicht zu finden scheinen, gehören Limnaea peregra Müller und Planorbis rotundatus Poir.,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche das härtere und klarere Gebirgswasser vorziehen und sich daher erst einige Meilen nördlich und südlich von Breslau finden. Auch Bythinella austriaca v. Frf. scheint die Ebene zu meiden, desgleichen Margaritana margaritifera L. und Pisidium roseum Scholtz. Neritina fluviatilis L. ist bisher nur in grösseren Seen an der Nordgrenze Schlesiens gefunden worden und von den schlesischen Cycladeen sind Sphaerium Scaldianum Norm., Sph. Draparnaldii Cless. und Sphaerium mamillanum Wst. bis jetzt noch nicht bei Breslau gefunden worden, wogegen Bythinella Scholtzii A. Schm., so unwahrscheinlich ihre Beschränkung auf dieses enge Gebiet auch sein mag, doch bis jetzt ausserhalb desselben in Schlesien noch nicht gesehen wurde. Als für Schlesien neue Arten fand ich in den letzten Jahren Planorbis vorticulus Trosch., welcher von Herrn Goldfuss auch in dem benachbarten Polen, nahe der schlesischen Grenze gefunden wurde; ferner Limnaea ampla, var. Monnardi Hartm., Pisidium pallidum Jeffr. und Calyculina Brocchonianum Bgt. = C. lacustris Müll., var. major Dupuy. — Die von H. Scholtz unter dem Namen Planorbis nitidus Müll. beschriebene Schnecke ist, wie aus seiner Beschreibung und den Fundortsangaben deutlich hervorgeht, nicht die jetzt mit diesem Namen bezeichnete, sondern die ihr ähnliche von Westerlund als Planorbis Clessini unterschiedene Species. Erst im vorigen Jahre gelang es mir, auch den echten Planorbis nitidus in der Nähe von Breslau aufzufinden. Beide nahe verwandte Arten kommen also zwar in unserem Gebiete, jedoch nicht an demselben Orte zusammen vor. Vitrina diaphana Drp., welche bisher nur in den Sudeten oder deren nächster Nähe gefunden worden war, entdeckte ich unmittelbar bei Breslau an den Ufern der Oder. Succinea elegans Risso, welche von Herrn Goldfuss bei Oppeln in Oberschlesien nachgewiesen wurde, fand ich ebenfalls und zwar in grosser Anzahl nahe bei Breslau und die von Jordan und später

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch von mir auf der Landskrone gefundene Clausilia pumila C. Pfr., var. sejuncta A. Schm. wurde auch im sogenannten Kapsdorfer Goy etwa zwei Meilen nördlich von Breslau und bei Arnoldsmühle in der Nähe von Lissa gefunden. Die zuletzt genannten, auch den Botanikern wohlbekannten Orte gehören zu den wenigen Punkten in der Nähe von Breslau, an welchen sich eine etwas reichere Landschneckenfauna entfaltet.

Das nahe gelegene Zobtengebirge, obwohl bereits gut durchforscht, bot Gelegenheit zu erneuter Untersuchung seiner reichen und interessanten Landschneckenfauna, deren Ergebnisse (besonders in Bezug auf das Vorkommen von Pupa alpestris Alder und Helix holoserica Stud.) bereits im Nachrichtsblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft 1883, No. 9 und 10 mitgetheilt sind. Die auf dem Zobten vorkommende, von A. Schmidt als »constanter Blendling« der Helix sericea Drp. bezeichnete Schnecke ist, wie mir Herr Jetschin mittheilt, von Herrn Dr. Böttger auf Grund seines reichen Vergleichungsmaterials als albine Form der var. liberta bestimmt worden, mit deren Diagnose die Schnecke bis auf den bei albinen Gehäusen selbstverständlich fehlenden weissen Kielstreifen thatsächlich genau übereinstimmt. Nach Herrn Dr. Böttger's eigener Mittheilung muss dieselbe als Helix sericea Drp., var. liberta West. mut. albina Jetsch. bezeichnet werden und führe ich sie daher unter diesem Namen in dem Verzeichniss der schlesischen Arten auf, während die typische Helix sericea Drp., wie oben nachzuweisen versucht wurde, in Schlesien mit der oben erwähnten Ausnahme der Einschleppung nicht vorzukommen scheint. Nach den mir gewordenen Mittheilungen kommt die albine Form auch auf der Wehlener Ruine in der sächsischen Schweiz und in Polen vor; ferner wurde sie von Herrn Jetschin im nördlichen Ungarn, in Mähren und Galizien gefunden, so dass sie im Osten die herrschende Form zu sein scheint.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durch mehrfache Excursionen in verschiedene Theile der Sudeten, wie Lausitzer Gebirge, Isergebirge, Riesengebirge, Bober-Katzbachgebirge wurden die von Scholtz und Anderen gemachten Fundortsangaben grösstentheils bestätigt und vielfach erweitert. Limax tenellus Nilss., welcher von Scholtz gar nicht, von Dr. Reinhardt nur im mährischen Gesenke und von Jordan im Isergebirge in einem nicht ganz sicher zu bestimmenden Exemplar gefunden wurde, hat in Schlesien weitere Verbreitung, denn ich fand ihn nicht nur wiederholt auf dem Zobten, sondern auch im Riesengebirge auf dem Kynast und im Bober-Katzbachgebirge, auf dem Kitzelberg und der Burg Nimmersatt. Amalia marginata Drp., von Herrn Jordan auf der Landskrone gefunden, kommt auch auf der Zeisburg bei Freiburg vor, wo ich nach einem heftigen Regen mehrere Exemplare sammelte. Die früher vom Zobten angegebene Clausilia silesiaca A. Schm. hat sich bekanntlich als Clausilia commutata Rossm. erwiesen, aber auch die von mir auf dem Kitzelberg im Bober-Katzbachgebirge gesammelten 20 Exemplare derselben Schnecke entbehren sämmtlich der für Clausilia silesiaca charakteristischen Verlängerung der Unterlamelle über die Spirallamelle hinaus, sind also nur typische Stücke der Clausilia commutata. Die Form, auf welche Schmidt seine Clausilia silesiaca gründete, scheint also selbst hier, am Hauptfundorte derselben, nur selten vorzukommen und ist übrigens auch nach der Ansicht Dr. Böttger's eine so unbedeutende Abweichung vom Typus, dass sie gar keinen eigenen Namen verdient.

Durch die eben besprochenen neuen Funde der letzten zehn Jahre erweitert sich die Zahl der schlesischen Mollusken auf 136 Schnecken und 19 Muscheln, zusammen 155 Arten. Die folgende Liste gibt das Bild des gegenwärtigen Standes der Kenntnisse unserer schlesischen Molluskenfauna in systematischer Uebersicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss der Land- und Süsswasser-Mollusken Schlesiens.

A. Classe Gasteropoda.

I. Inoperculata.

a. Ordnung Stylommatophora.

I. Fam. Arionidae.

1. Genus Arion Fér.

1. Arion empiricorum Fér.
2. — subfuscus Drp.
3. — hortensis Fér.

2. Genus Amalia Moq.-Tand.

4. Amalia marginata Drp.

3 Genus Limax Linné.

5. Limax cinereo-niger Wolf.
6. — Limax cinereus Lister.
7. — unicolor Heyn.
8. — variegatus Drp.
9. — tenellus Nilss.
10. — agrestis Linné.
11. — laevis Müll.
12. — marginatus Müll.

II. Fam. Testacellidae.

4. Genus Daudebardia Hartm.

13. Daudebardia rufa Drp.
14. — brevipes Drp.

III. Fam. Vitrinidae.

5. Genus Vitrina Drp.

15. Vitrina diaphana Drp.
16. — elongata Drp.
17. — pellucida Drp.
? — lusatica Jordan.

6. Genus Hyalina Albers.

18. Hyalina cellaria Müll.
19. — glabra Stud.
20. Hyalina nitens Mich.
21. — nitidula Drp.
22. — pura Alder.
23. — radiatula Gray.
24. — crystallina Müll. = subterranea Bourg.
25. Hyalina contracta West. = crystallina Müll. (im Sinne Reinhardt's).
26. Hyalina subrimata Reinh.
27. — diaphana Stud.
28. — fulva Drp.
29. — nitida Müll.

IV. Fam. Helicidae.

7. Genus Patula Held.

30. Patula rupestris Drp.
31. — pygmaea Drp.
32. — ruderata Stud.
33. — rotundata Müll.
34. — solaria Menke.

8. Genus Helix Linné.

35. Helix obvoluta Müll.
36. — holoserica Stud.
37. — personata Lam.
38. — aculeata Müll.
39. — costata Müll.
40. — pulchella Müll.
41. — bidens Chemn.
42. — Cobresiana v. Alten.
43. — hispida Linné.
44. — rubiginosa Zgl. A. Schm.
45. — sericea Drp. var. liberta West. mut. albina Jetschin.
46. Helix umbrosa Partsch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

47. Helix incarnata Müll.
48. — carpatica Friv.
49. — fruticum Müll.
50. — strigella Drp.
51. — faustina Zgl.
52. — lapicida Linné.
53. — arbustorum Linné.
54. — austriaca v. Mühlf.
55. — nemoralis Linné.
56. — hortensis Müll.
57. — pomatia Linné.
58. — candicans Zgl.

9. Genus Buliminus Ehrbg.

59. Buliminus detritus Müll.
60. — montanus Drp.
61. — obscurus Müll.

10. Genus Chondrula Beck.

62. Chondrula tridens Müll.

11. Genus Cionella Jeffr.

63. Cionella lubrica Müll.
64. — acicula Müll.

12. Genus Pupa Drp.

65. Pupa frumentum Drp. (Nach Neumann).
66. — doliolum Brug.
67. — muscorum Linné.
68. — inornata Mich.
69. — minutissima Hartm.
70. — antivertigo Drp.
71. — substriata Jeffr.
72. — pygmaea Drp.
73. — alpestris Alder.
74. — arctica Wallenb.
75. — pusilla Müll.
76. — angustior Jeffr.

13. Genus Balea Prideaux.

77. Balea fragilis Drp.

14. Genus Clausilia Drap.

78. Clausilia laminata Mont.
79. — commutata Rossm.
80. — orthostoma Menke.
81. — ornata Zgl.
82. — plicata Drp.
83. — biplicata Mont.
84. — cana Held.
85. — parvula Stud.
86. — dubia Drp.
87. — bidentata Ström.
88. — cruciata Stud.
89. — pumila Zgl. nebst var. sejuncta A. Schmidt.
90. — plicatula Drp.
91. — ventricosa Drp.
92. — tumida Zgl. (Nach A. Schmidt).
93. — filograna Zgl.

V. Fam. Succinidae.

15. Genus Succinea Drp.

94. Succinea putris Linné.
95. — Pfeifferi Rossm.
96. — elegans Risso.
97. — oblonga Drap.

b. Ordnung Basommatophora.

VI. Fam. Auriculidae.

16. Genus Carychium Müll.

98. Carychium minimum Müll.

VII. Fam. Limnaeidae.

17. Genus Limnaea Lam.

99. Limnaea auricularia Lam.
100. — ampla Hartm. var. Monnardi Hartm.
101. — ovata Drp.
102. — peregra Drp.
103. — stagnalis Linné.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

104. Limnaea palustris Müll. nebst subspec. turricula Held.
105. Limnaea truncatula Müll.

18 Genus Amphipeplea Nilss.

106. Amphipeplea glutinosa Müll.

19. Genus Physa Drp.

107. Physa fontinalis Linné.

20. Genus Aplexa Flem.

108. Aplexa hypnorum Linné.

21. Genus Planorbis Guettard.

109. Planorbis corneus Linné.
110. — albus Müll.
111. — glaber Jeffr.
112. — crista Linné.
113. — carinatus Müll.
114. — marginatus Drp.
115. — vortex Linné.
116. — vorticulus Trosch.
117. — rotundatus P.
118. — spirorbis Linné.
119. — contortus Linné.
120. — complanatus Linné.
121. — nitidus Müll.
122. — Clessini Westerl.

22. Genus Ancylus Guettard.

123. Ancylus fluviatilis Drp.

23. Genus Acroloxus Beck.

124. Acroloxus lacustris Linné.

II. Operculata.

a. Ordnung Pneumonopoma.

VIII. Fam. Cyclostomacea.

24. Genus Acme Hartm.

125. Acme polita Hartm.

b. Ordnung Pectinibranchia.

IX. Fam. Paludinidae.

25. Genus Paludina Lam.

126. Paludina contecta Millet.
127. — fasciata Müll.

26. Genus Bythinia Leach.

128. Bythinia tentaculata Lin.

27. Genus Bythinella Moq.-Tand.

129. Bythinella austriaca v. Frf.
130. — Scholtzii A. Schm.
131. — (sudetica) Reinh.

28. Genus Valvata Drp.

132. Valvata piscinalis Müll.
133. — antiqua Sow.
134. — macrostoma Steenb.
135. — cristata Müll.

X. Fam. Neritinae.

29. Genus Neritina Lam.

136. Neritina fluviatilis L.

B. Classe Acephala.

I. Fam. Unionidae.

1. Genus Unio Retz.

137. Unio batavus Nilss.
138. — pictorum Linné.
139. — tumidus Retz.

2. Genus Margaritana Schuhmacher.

140. Margaritana margaritifera Linné.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Genus Anodonta Cuv.

141. Anodonta mutabilis Cless. mit var. cygnea Linné.
— cellensis Schröter.
— piscinalis Nilss.
— anatina Linné.
142. — complanata Zgl.

II. Fam. Cycladidae.

4. Genus Sphaerium Scop.

143. Sphaerium rivicolum Leach.
144. — corneum Linné.
145. — Scaldianum Norm.
146. Sphaerium mamillanum Westl.
147. — Draparnaldi Cless.

5. Genus Calyculina Cless.

148. Calyculina lacustris Müll. nebst var. major Drp. und var. Steinii A. Schm.

6. Genus Pisidium C. Pfr.

149. Pisidium amnicum Müll.
150. — henslowianum Shepp.
151. — Scholtzii Cless.
152. — pallidum Jeffr.
153. — obtusale C. Pfr.
154. — fossarinum Cless.
155. — roseum Scholtz.

Vergleichen wir die erhaltenen Zahlen mit denen anderer gut durchforschter Gebiete, so ergibt sich, dass die schlesische Molluskenfauna ziemlich reich genannt werden kann. Nach Professor Ed. v. Martens beträgt die Zahl der Mollusken in Brandenburg 124 und zwar 58 Landschnecken und 66 Wassermollusken. Der nicht unbedeutende Ueberschuss an Landschnecken, welchen somit Schlesien vor dem fast gleich grossen Brandenburg voraus hat, kommt auf Rechnung des schlesischen Gebirges, wogegen die grossen Havelseen in Brandenburg die etwas reichere Wassermolluskenfauna zu bedingen scheinen. Dagegen steht Schlesien im Vergleich zu dem bedeutend kleineren Tyrol in der Zahl seiner Mollusken bedeutend zurück, denn dieses hat nach v. Martens 149 Land- und 63 Wassermollusken = 212 Arten. Dafür ist aber auch in Tyrol $^5/_6$ des gesammten Areals Gebirgsland, während in Schlesien das Gebirgsland noch nicht die Hälfte der ganzen Provinz ausmacht. Von dem ansehnlichen Gebiete, welches die Provinz Schlesien umfasst, ist jedoch nur ein sehr kleiner Theil in malako-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

logischer Hinsicht genau untersucht worden. Zu grösseren Excursionen ladet naturgemäss immer das Gebirge am meisten ein und dies ist daher auch derjenige Theil Schlesiens, dessen Schneckenfauna verhältnissmässig am besten bekannt ist. Dennoch finden sich auch hier noch erhebliche Lücken. Die Grafschaft Glatz, das Eulengebirge, das Waldenburger Gebirge mit Ausnahme seines nordöstlichen Theiles, der nördlichste Theil des Bober-Katzbach-Gebirges und die gesammte Region des Vorgebirges längs der ganzen Sudetenkette mit fast alleiniger Ausnahme des Zobten und weniger anderer vereinzelter Punkte sind noch genauer Untersuchung bedürftig.

Die Ebene, welche vorzugsweise Wassermollusken darbietet, ist hauptsächlich an drei Stellen, nämlich in den Oberschlesischen Kreisen Oppeln, Rosenberg und Creuzburg, in Mittelschlesien in den Kreisen Breslau und Oels und in Niederschlesien in einem Theile der Lausitz gut durchforscht. Bei der verhältnissmässig sehr gleichartigen Verbreitung der Wasserbewohner eines bestimmten Gebietes dürfte schon die genauere Kenntniss dieser kleineren Gebietstheile ein ziemlich erschöpfendes Bild der Wassermolluskenfauna Schlesiens überhaupt abgeben.

Die Durchforschung des auf der rechten Oderseite sich hinziehenden Höhenrückens, des sogenannten schlesisch-polnischen Landrückens, welcher die Oder auf der rechten Seite bis zur Mündung der Katzbach begleitet und dann, von dem Hauptstrome durchbrochen, an dessen linkem Ufer sich fortsetzt, ist jedenfalls noch eine dankenswerthe Aufgabe. Ein Anfang damit ist von Herrn Rohrmann in Bernstadt gemacht worden mit der Untersuchung des am östlichen Theile der Trebnitzer Hügel gelegenen Gebietes, der näheren Umgebung von Oels.*) Auch die von Herrn Gold-

*) Nachrichtsblatt der deutschen malak. Gesellsch. 1870 u. 1871.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fuss durchforschten Kreise Rosenburg und Creuzburg gehören zum Theil noch dem schlesisch-polnischen Landrücken an. Ganz unbekannt sind jedoch noch der östlichste Theil dieses Höhenzuges in der Gegend von Beuthen, Gleiwitz und Tarnowitz, ferner der westliche Theil der Trebnitzer Hügel, die Dalkauer und Grünberger Höhen, sowie die nördlich dieses Höhenzuges gelegenen Gebiete der Kreise Militsch, Guhrau und Gross-Glogau. Auch die ganz im Süden der Provinz gelegenen Kreise Leobschütz, Ratibor, Rybnik und Pless versprechen dem Forscher als die den Karpathen zunächst gelegenen Territorien noch interessante Verhältnisse hinsichtlich der Verbreitung einzelner Arten darzubieten. Wenn im Allgemeinen auch die genauere Durchforschung aller dieser Gebietstheile bei der Reichhaltigkeit der schon jetzt bekannten Fauna nur wenig neue Funde mehr in Aussicht stellt, so steht doch besonders in Bezug auf die Verbreitung der einzelnen Arten für die Forschung noch ein überaus weites Feld offen.

Neuer fossiler Archaeozonites aus dem Tertiaer der Rhoen.

Von

Dr. O. Boettger.

Archaeozonites Strubelli n. sp.

Maxime affinis A. subanguloso (Benz), sed testa globosiore, spira magis convexo-conica, apice acutiore, anfr. ultimo aperturaque altioribus. — Testa angustissime umbilicata, umbilico pervio, globoso-conica; spira convexa; apex acutiusculus, submamillatus. Anfr. 6 convexiusculi, sutura impressa disjuncti, costis crebris, inaequalibus, sigmoideis, valde obliquis, basin versus ob-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Merkel Eduard

Artikel/Article: Die Kenntniss der Molluskenfauna Schlesiens. 263-289